



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Handleitung Zu leichterem Gebrauch Der Geist- und Sittlichen Unterrichten In Ewigen Wahrheiten

**Calino, Cesare**

**Augspurg ; Graez, 1744**

**VD18 80280064**

Aus dem sibenden Theil.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49389](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49389)

## Aus dem sibenden Theil.

Etwelcher hoffärtiger Singern ihre Stimmen fangt der Teuffel in einen Sack auf. VII. 6.

Am Ofter-Abend bey der Wenhung der Ofterkerken wird ein hoffärtiger Singer von dem Teuffel hinweg geführt. VII. 7.

Ein Mönch gelanget zu grosser Heiligkeit, und wircket vil Wunder, weilen er in allem sich dem Göttlichen Willen ergeben. VII. 18. 20.

Der H. Kenigius, als er gesehen, daß seine Mißgönner seinen Mayrhof im Winter verbrennet, sagte: Zu Winters-Zeit ist das Feuer allezeit gut. VII. 20.

Der H. Edmundus König in Engelland leydet für den Catholischen Glauben mit grösser Gedult erschrockliche Marter. VII. 21. 20.

Der H. Franciscus Borgias, als ihme sein Gefell die ganze Nacht den Speichel in das Angesicht geworffen, beklaget sich nit, sonderen nimmet es mit Freuden an. VII. 26.

Ein keuscher Jüngling beisset ihm die Zung ab, und speyet dise einem geilen Weibsbild in das Angesicht. VII. 27.

Der H. Johannes von Nepomuck von König Wenceslao hefftig geplaget, leydet alles gedultig. VII. 27.

Ludwig ein Land- & Graf wird zwar in einem Ordens-Habit begraben, sein Seel aber in die Höll verdammet. VII. 32.

Johannes ein zwölff jähriger Jüngling aus Spanien leydet mit gröster Standhafftigkeit die erschrocklichste Marter. VII. 43.

Der H. Domitianus machte verschwinden einen Drachen, und von ihm vergifteten Brunnen, und erwecket mit seinem Bischoff = Stab einen ganz heylsamen Brunnen. VII. 45.

Belisarius ein glückseliger Kriegs = Obrister wird von seinen Mißgöneren in den Bettel = Stand gestürket. VII. 52.

Porphyrus ein Abgötterer wird von der H. Jungfrau Catharina zum Catholischen Glauben bekehrt. VII. 54.

Einer Kloster = Frau erscheinet die seligste Himmels = Königin mit ihrem Göttlichen Kind auf einem Corporal sitzend, weilen sie dise so rein gehalten als ein Sacristanerin. VII. 72.

Ein der Welt ergebener Jüngling wird von einer unsichbarlichen Hand mit vilen Streichen und Schlägen zum Kloster = Leben getrieben. VII. 85.

Der Einsidler Munno, obwohlen mit vilen und schönen Tugenden begabt, ware doch hoffärtig, und dessentwegen von seinem heiligen Schutz = Engel bestraffet. VII. 105.

Ein Religios, welcher wider den Willen seiner Mutter in ein Kloster gegangen, aber wenig sich in Tugenden geübet, wird in einer Verzückung bey dem Gericht Gottes von seiner verstorbenen Mutter zur Besserung seines Lebens ermahnet, welche auch erfolget. VII. 112.

Die Inwohner von Alexandria bedaureten höchstens den Verlust ihres heiligen Bischoffs

Althanasii, da er von Constantino in das Exil verjagt ward. VII. 123. 2c.

Die Begierd einen heiligen Engel zu sehen, hat Tiburtium und Valerianum den heiligen Tauff anzunehmen bewogen. II. 125. 2c.

Der Pracht und Herzlichkeit des himmlischen Hofes beweget einen Heydnischen Ritter den Catholischen Glauben anzunehmen, und mit Befehring viler anderen ein heiliges Leben zu führen. VII. 131.

Der heilige Anno Erzbischoff zu Colen kunte jenen Thron der Glori wie sein Vorfahrer besteigen, weil er streng wider seine Untertanen verfahren. VII. 144.

Apronianus ein Heyd führet den H. Sisinium und seinen Gefellen für Laodiceum den Landpfleger, um des Glaubens Willen gemartert zu werden, höret aber die Stimm vom Himmel: Kommet ihr Gebenedeyte meines Vatters 2c. und bekehret sich alsobald zum Catholischen Glauben. VII. 152.

Der heilige Celsus als ein heydnischer Knab sahe den H. Julianum zur Marter führen, und mit herzlichstem Glantz und kostbaren Cron gegieret, bekehrte sich alsobald zum wahren Glauben, und stunde die grausamste Marter aus: wie auch gethan hat sein Mutter Marianilla. VII. 153.

Ein Mann, nach lang geführtem lasterhaften Leben, begibt sich auf strenge Bußwerk, wird aber vom Teuffel zur Verzweiffung angereizet. VII. 172. item 179. 2c.

Placidus ein berühmter Kriegs-Obrister unter dem Kayser Trajano, weil er als ein Hünd andere schöne Tugenden übte, wird durch ein Crucifix-Bild, so er zwischen denen Gewüchtern eines Hirschen auf der Jagd gesehen, zum Catholischen Glauben bekehrt, und bekommt im heiligen Tauff den Nahmen Eustachius. VII. 186. 2c.

David ein Chineser suchte aller Orthē den wahren Glauben, fand ihn endlich im 60.isten Jahr seines Alters in der Stadt Cacian, da er P. Franciscum Buzomi einen Missionarium S. J. predigen hörte, und von ihm getaufft wurde. VII. 188.

Ein freygebiges 80. Jahr altes Weib zu Tonchino wird zum Catholischen Glauben bekehrt von der Allerseeligsten Jungfrau Maria, welche ihr mit ihrem Göttlichen Kind Jesu und dem heiligen Johanne dem Tauffer sichtbarlich erschienen VII. 189.

**M A R I A** die allerseeligste Himmels-Königin vertrittet die Stell der abtrinnigen Closter-Frau Beatrix 15. Jahr lang als ein Pfortnerin, wegen ihrer Marianischen Andacht. VII. 208.

Fünff tausent Juden, welche von dem Heil. Bischoff Gregentio in einer Disputation ihres Irrthums halber überwisen worden, welchen Christus der Herr selbst in einer hellglanzenden Wolcken erschienen, und dennoch nicht haben glauben wollen, werden blind, aber durch den heiligen Tauff widerum sehend. VII. 232.

Ein Japonesischer Edelmann, der ein Christ ware, steiffet sich absonderlich auf seinen Catholischen Glauben, welcher das Böse verbietet, und das gute belohnet. VII. 246. Cä

Cæsarea ein Ehegemahlin Königs Arnulphi aus Persien verlasset alles, bekehrt sich zum Catholischen Glauben, und beweget auch ihren Ehemann mit 60000. anderen durch ihr Exempel dorthin anzunehmen. VII. 248.

Ein Weib zu Edessa eylet mit ihrem kleinen Kind auch der Kirchen zu, um mit anderen Catholischen Christen gemartert zu werden. VII. 252.

Etwelche Albigenser = Keker, da sie die Prob ihres Glaubens auf dem Wasser machen wolten, seynd durch die Krafft des heiligen Sacraments des Altars alle ertruncken, und also ihr Hoffnung und Glauben zu Wasser worden. VII. 262.

Ein armer Bettler stellet sich dem Arianischen Bischoff Cirola um 500. Gold = Stuck zu Lieb gang blind, und wird wahrhaftig blind. VII. 264.

Calvinus und ein Prädicant stelleten sich, als wolten sie Todte zum Leben erwecken; machen aber aus Lebendigen Todte. VII. 266. & 267.

Eine Dienst = Magd der H. Genovesa, welche ausspähen wolte, was ihr Frau heimlich in ihrem Zimmer thue, wird gähling blind. VII. 282.

Der H. Silvester, weil er keinen Werkzeug hatte, die Glut aus dem Back = Ofen zu bringen, schließt selbst hinein, fehret es mit seinem Kleid heraus. VII. 312.

Der H. Maurus auf des H. Benedicti Befehl laufft truckne Fusses über das Wasser, und ziehet den schwimmenden Placidum heraus. VII. 312.

Die seelige Elisabeth schöpfft Wasser mit einem Sieb, und löschet die Brunst. VII. 313.

Der H. Corbinian bekommt an einem Freytag durch einen Adler einen ansehligen Fisch. VII. 313.

Der H. Mercurius ein Christlicher Soldat bekommt von einem Engel ein zweyschneidiges Schwert, und richtet damit die feindliche Armee zu Grund. VII. 324.

Katbodus ein Fürst wird durch teuflische Erscheinung von dem Christlichen Glauben abgehalten, und stirbt, bevor ihm die höllisch Falschheit hat können entdeckt werden. VII. 347.

Ein frommer Priester muß in dem Fegfeuer leyden, weil er zu wenig Vertrauen auf die Verdienst Jesu Christi getragen. VII. 356.

Isuardus ein Edelmann, als er in der Wüsten schier vor Hunger verschmachten wolte, setzt sein Hoffnung auf Gott, und wird mit einer Wurzel auf sein Lebzeit versorget. VII. 361.

Ein schwerer und schon 30. Jahr dem Teuffel verpflichtet, ja von ihm auch gebrandmahliger Sünder wird durch Vorstellung der Göttlichen Barmherzigkeit zur wahren Buß und Beicht gebracht, also daß ihn der Teuffel selbst nit mehr gekennet. VII. 363. 20.

Bruder Leo lehret durch ein schöne Erscheinung, wie leicht durch die Armuth in Himmel zu kommen seye. VII. 374.

Ein Mönch, der aus eines anderen Offensbahrung sein Verdammnuß vernommen, braucht die übrige Zeit zur ernsthaftten Buß, und wird selig. VII. 382.

Bertholphus ein abscheuhlicher aber heimlicher Sünder, als ihm ein wegen Verzweifflung Verdammnis

verdammter Malefican, dem er zugesprochen hatte, in höllischen Flammen erscheinen, bequemet sich zur Buß. II. 396.

Ein lasterhafter Würth, den die Teufel schon in die Luft geführt hatten verzweiflet nicht, sondern wird durch reumüthige Anrufung Jesu wiederum entlassen, und völlig bekehrt. II. 406.

Ein Einsidler, der aus Hoffart in ein Feuer gesprungen, und auch unverletzt heraus kommen, fallet in Unkeuschheit, und wirfft sich in einen brennenden Ofen. VII. 415.

Jacob Bischoff zu Tharantasia, vormals ein heydnischer Kriegs-Obrister, wird durch eine einkige Stell der H. Schrift, die er in einer Christlichen Kirch lesen gehört, zum Glauben bekehrt. VII. 429.

Was vile Predigen nit vermöchten, hat der Zorn des Kayfers zugewegen gebracht, daß die Antiochener zum Creutz gekrochen. VI. 443.

Der H. Bischoff Ceadda gibt die Ursach, warum er sich vor Donner- und Hagel-Wetter also fürchte. VII. 467.

Glais der Mönch hatte einen zamen Löwen, der ihm seinen Esel gehütet; sobald aber er sich versündigt, den Esel zerrissen, und hinfür ausgebleiben. VII. 476.

Vil Catholische Bischöff, denen die Zung ausgerissen worden, können dennoch reden: mit einer sündigte, und blibe Stumm. VII. 476.

Als der H. Zosimus zu denen wilden Thieren verurtheilet worden, hat ein Löw dem Volck den Glauben geprediget. VII. 478.

Der Heil. Petrus von Alexandria wird von Christo gewahrnet, den Ketzer Arium niemahlen in die Kirch wider aufzunehmen. VII. 502.

Der H. Martyrer Mennas wecket den ermordeten Isaurum, der schon in Stuck zerhauet war, widerum zum Leben auf. VII. 573.

### Aus dem achten Theil.

Weilen in einem Closter die Mönch dem H. Abbtten Rogero ein warmes Zimmer mißgonnet, als hätten sie kein Holz, ist gleich nach seiner Abreiß das ganze Closter im Rauch aufgegangen. VIII. 18.

Der H. Paulinus um Erlösung eines Sclaven gibt sich selbst in die Gefangenschaft. VIII. 44.

Der Heil. Hilarius, als seinem Diacon der Fuß durch einen Stein zerquetschet worden, ist bereit seinen eignen Fuß zu verlohren: und durch dieses ist jener augenblicklich geheylet worden. VIII. 44.

Weilen der Heil. Bischoff Cerbonius einige Flüchtige bey sich verborgen, wird er von König Totila einem Beeren vorgeworffen: diser aber liebkoset ihn, auf welches Totila selbst seinen Zorn in Ehrenbietigkeit veränderet. VIII. 46.

Sanctulus nimmt einen Diacon in Verwahr und verpfändet dafür sein eignes Leben: nachdem er ihn ausgelassen, wird er selbst zum Schwerdt verurtheilet. Es erstarrt aber dem Scharfrichter der Arm, und vor Verwunderung werden dem Sanctulo alle Christliche Gefangne gescheneckt. VIII. 47.

Ein